



Wie geht Patienten-Sicherheit in Österreich?

18. Europäischer Gesundheitskongress
München
26.-27.9.2019

Dir.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Ettl



Ärztliche Direktorin
des Krankenhaus Hietzing
mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel



Leiterin des Karl Landsteiner Institutes für
Klinisches Risikomanagement



Präsidentin der
Österreichischen Plattform Patientensicherheit (ANetPaS)

OECD-Report 2018 - zentrale Aussagen

Quelle:

The economics of patient safety in primary an ambulatory care, Luke Slawomirski, Ane Auraaen and Nick Klazinga, OECD 2018 – Background-Report for the 3rd Global Ministerial Summit on Patient Safety in Tokyo, April 2018



- OECD-Report „Flying blind“: Argumentation für die Miteinbeziehung des ambulanten und niedergelassenen Bereichs in die Patientensicherheitsbewegung
- Im Spital: 15 % der Spitalskosten als direkte Konsequenz von Patientenschäden (OECD)
- „Flying blind“: 25 bis 40 % der Pat. (ambulant, niedergelassen) erfahren Schäden.
- Ambulanter und niedergelassener Bereich somit für ca. 50 % der globalen Belastung durch Patientenschäden verantwortlich

Kosten unerwünschter Behandlungsfehler

Quelle: Costs of unsafe care and cost-effectiveness of patient safety programmes –
Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH and SOGETI, 2016



Die Ergebnisse der Literaturrecherche zeigen eine nicht unwesentliche finanzielle Auswirkung von unerwünschten Ereignissen auf die Gesundheitssysteme der EU.

Ø 4–17 % aller PatientInnen erfahren ein unerwünschtes Ereignis, davon sind 44–50 % vermeidbar.

Die finanzielle Last der direkten Kosten dieser Ereignisse liegt für die öffentlichen Gesundheitssysteme aller Mitgliedsstaaten bei etwa € 21 Mrd. oder 1,5 % der Gesundheitsausgaben im Jahr 2014.

11 Jahre Österr. Plattform Patientensicherheit (ANetPAS)



4 zentrale Themenbereiche
Patient-Empowerment
Kommunikation
Medikamenten-Sicherheit
Hygiene

Vision Zero 2040

VISION ZERO 2040

Die Plattform Patientensicherheit ist nunmehr seit 10 Jahren im Österreichischen Gesundheitswesen tätig und konnte zahlreiche Ideen und Initiativen umsetzen. Nicht zuletzt durch unsere Arbeit ist das Bewusstsein für Patientensicherheit im Gesundheitswesen gestiegen. Zahlreiche Krankenhäuser haben nunmehr als zentralen Punkt in ihrem Leitbild die Patientensicherheit festgeschrieben. Allerdings braucht es noch weitere zahlreiche Maßnahmen, um die Zahl der Geschädigten durch unerwünschte Ereignisse drastisch zu reduzieren.

Die Plattform Patientensicherheit hat die Vision, dass es bis 2040 keinerlei Todesfälle an unerwünschten Ereignissen mehr gibt und alle Anstrengungen von Politik und Gesundheitsanbietern unternommen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

Stärken und Potential der ANetPAS

- ✚ Vernetzung innerhalb Österreich und im deutschsprachigen Raum
(entsprechende Veranstaltungsformate – Bildungstag, Wissensplattformen, Tagungen, etc...)

- ✚ Unabhängiges ExpertInnen-Netzwerk
 - Anerkennung – ANetPAS im österreichischen Patientensicherheits-Beirat
 - Zusammenarbeit mit Landesvertretungen
 - Unabhängigkeit hat aber auch ihren Preis
 - ExpertInnen / Idealismus



Herbstimpressionen in Steiermark

Ein Blick auf Österreich

26. September 2019

Dr.ⁱⁿ Brigitte Ettl

Gesetzliche Verankerung

	Nationale Ebene	Regionale Ebene / Bundesland	Privat- kranken- anstalten	Öffentliche Krankenhäuser
Vernetzung	Bundeszielsteuerungsvertrag Österr. Patientensicherheits- beirat	Landeszielsteuerungs- vertrag		

Patientensicherheit
Österreichweite Strategie
2013-2016

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Gesundheit Österreich
GmbH

g BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

Zielsteuerung – Gesundheit
Bund · Länder · Sozialversicherung

**Patientensicherheits-
strategie 2.0**

Eine österreichweite
Rahmenvorgabe

Beschlossen durch die Bundes-Zielsteuerungskommission im
November 2018

Nationale Patientensicherheitsstrategie

Schwerpunkte 2013 - 2016

- Ausbau der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Förderung einer offenen Sicherheitskultur
- Einrichten eines Patientensicherheitsbeirates nach § 8 Bundesministeriengesetz (1968)
- Festlegen von Rahmenbedingungen für ein Risikomanagement (inkl. Fehlermanagement) in Gesundheitseinrichtungen
- Ausbau von Fehlermelde- und Lernsystemen inkl. Analyse und Maßnahmenableitung
- Definition von High-Risk-Bereichen
- Monitoring aufbauen
- Erfassen und Vermeiden von nosokomialen Infektionen und Antibiotikaresistenzen
- Verankern von Patientensicherheitsinhalten in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Angehörigen aller Gesundheitsberufe

Herausforderung

„Vom konsequenzelosen
zum nachhaltig wirksamen Tun“

Ausbildung Fort- und Weiterbildung

	Nationale Ebene	Regionale Ebene / Bundesland	Privatkrankenanstalten	Öffentliche Krankenhäuser
Ausbildungsangebot		+	+	+
Qualifikationsstatus	+/-	+/-	+/-	+/-

... in Grundausbildung der Gesundheitsberufe eingebettet

... von TÜV-geprüft bis zur postgraduellen Ausbildung an Universitäten ...

Herausforderung

„Ausbildungsangebote ausbauen, festigen und weiter entwickeln“

Forschungsaktivitäten

	Nationale Ebene	Regionale Ebene / Bundesland
Forschungsaktivitäten	im Aufbau	im Aufbau

... Forschungsinstitut „Digital Health to Increase Patient Safety“ in Aufbau begriffen (MedUni Wien, Uni Wien, TU Wien und Partner)

... Karl Landsteiner Institut für Risikomanagement

<https://karl-landsteiner.at/institute-klinisches-risikomanagement.html>

... Forschungsaktivitäten an MedUni Graz und Tiroler Privatuniversität UMIT

Bild in der Öffentlichkeit

	Nationale Ebene	Regionale Ebene / Bundesland	Privatkrankenanstalten	Öffentliche Krankenhäuser
Bild in der Öffentlichkeit	BM laufende Thematisierung	Politisch akzeptables Thema	beginnendes Sicherheitsmarketing	beginnendes Sicherheitsmarketing

17. September 2019

Internationaler PatientInnensicherheitstag 2019

österreichweite öffentlichkeitswirksame Informations-Veranstaltungen, um das Thema PatientInnen-Sicherheit mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung und Politik zu bringen.

www.tagderpatientensicherheit.at

Austrian Patient Safety Award 2019

Seit 2013 alle zwei Jahre Verleihung des Austria Patient Safety Award



Herausforderungen

„Positiven Wettbewerb erzeugen“

„Im Gespräch bleiben“

Umsetzung systematische Ansätze

	Nationale Ebene	Regionale Ebene / Bundesland	Privatkrankenanstalten	Öffentliche Krankenhäuser
Klinisches Risikomanagement - systematischer Ansatz			Nicht flächendeckend	Nicht flächendeckend

Trotz vieler Werkzeuge und Empfehlungen ist eine systematische Umsetzung in Organisationen noch eher selten vorzufinden.

	Niedergelassener Bereich
Risikomanagement - systematischer Ansatz	? – gering ausgeprägt

Herausforderungen

„Notwendig Fokussierung beibehalten“

„ Vom „das haben wir eh“
zur qualitätsvollen Umsetzung“

Resümee

„Verliebt sein“ ist vorbei –
der herausfordernde Alltag hat uns im Griff

„Es ist Chefsache“ –
und nach wie vor eine Herausforderung für Leadership

„Ja, es braucht Ressourcen“

